



wohnbau**genossenschaften schweiz**
bern-solothurn regionalverband
der gemeinnützigen wohnbauträger

coopératives d'habitation Suisse
fédération des maîtres d'ouvrage d'utilité publique

Medienmitteilung vom 4. März 2020

Jury-Entscheid zu Gunsten von GURZELENplus

Bezahlbare Wohnungen in der Stadt Biel: Auf der Gurzelen ist ein erster Schritt gemacht!

In der Stadt Biel fehlen rund 1800 gemeinnützige Wohnungen. Mit der Vergabe des Areals Blumenstrasse Süd an die gemeinnützige Investorengemeinschaft GURZELENplus ist ein erster Schritt getan, diese Lücke zu schliessen. Nun müssen auf der Gurzelen und anderswo weitere Schritte folgen.

Seit Jahrzehnten war in der Stadt Biel kaum mehr gemeinnütziger Wohnungsbau möglich. Der Anteil der Genossenschaftswohnungen ist dadurch stets gesunken, auf nur noch ca. 14 Prozent. Bis 2035 soll er wieder auf 20 Prozent steigen, hat vor ein paar Jahren der Stadtrat beschlossen.

Nun hat die Investorengemeinschaft GURZELENplus mit ihrem äusserst innovativen Baukonzept die Jury überzeugt und den Zuschlag erhalten, um auf dem Areal Blumenstrasse Süd Genossenschaftswohnungen zu bauen. «Das Baukonzept setzt neue Massstäbe bezüglich Mobilität, verdichtetem Bauen und durchmischtem und nachbarschaftlichem Wohnen in der Stadt Biel», sagt Heidi Lüdi, Co-Präsidentin der IG Biel-Seeland der Wohnbaugenossenschaften Schweiz. Die gemeinnützige Investorengemeinschaft hat mit ihrer hochstehenden Konzepteingabe den Nachweis erbracht, dass sie in der Lage ist, die Anforderungen der Konzeptausschreibung auf der Gurzelen vollumfänglich zu erfüllen. Auch ist die neu zu gründende Genossenschaft äusserst solide aufgestellt. Getragen wird sie von der Bieler Wohnbaugenossenschaft biwog, Casanostra, den Wohnbaugenossenschaften Daheim, FAB-A, Sunneschyn, Wyttenbach und Logis Suisse sowie der Stiftung für Betagtenwohnungen. Aus Sicht der IG ist nun zwingend angezeigt, dass sämtliche Wohnungen auf der Gurzelen gemeinnützig gebaut werden. Und dass der gemeinnützige Wohnungsbau auch anderswo gefördert wird in der Stadt. Anders lässt sich die Angebotslücke nicht schliessen.

Dass die Bielerinnen und Bieler den gemeinnützigen Wohnungsbau wollen, hat sich auch an der letzten Eidgenössischen Volksabstimmung bestätigt: 63 Prozent der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben die Volksinitiative «Mehr bezahlbare Wohnungen» angenommen.

Weitere Auskünfte:

- Heidi Lüdi, Co-Präsidentin der IG Biel-Seeland der Wohnbaugenossenschaften Schweiz,
Tel. 079 706 15 66